

# Ein Zeichen der Hoffnung und der Liebe Gottes

Auf dem Marienplatz des Klosters Bornhofen dreht sich zurzeit alles um den Apfel

Von unserer Mitarbeiterin  
Ulrike Bletzer

■ **Kamp-Bornhofen.** Zugegeben, als Pater Eryk vor rund zwei Jahren mit den Planungen für die diesjährige Ausstellung auf dem Marienplatz begann, dachte er mitnichten an eine Pandemie. Schließlich war die Corona-Krise damals noch weit weg. Dennoch scheint es auch in dieser Hinsicht kein Zufall gewesen zu sein, dass sich der Franziskaner-Pater, der im Kloster Bornhofen für die Wallfahrtsstätte zuständig ist, für den Apfel als Ausstellungsthema entschied.

## Sündenfall als Übersetzungsfehler

Die Heilige Schrift und der Apfel – wer denkt da nicht fast reflexartig an den Sündenfall? „Gott hat den Menschen den freien Willen gegeben. Nur vom Baum der Erkenntnis durften sie nicht essen. Als sie es trotzdem taten, mussten sie das Paradies verlassen“, sagt Pater Eryk. Und auch jetzt hätten die Menschen, nicht zuletzt durch die rücksichtslose Ausbeutung und Zerstörung der Natur, gegen die göttlichen Gebote verstoßen, zieht er Parallelen: „Viele von uns haben im Paradies gelebt, diese Tatsache aber nicht zu schätzen gewusst. Und jetzt haben viele das vertraute Leben verloren, das ihnen zuvor Sicherheit und Geborgenheit bot.“ Klingt fast so, als sehe er in der Corona-Pandemie eine Strafe Gottes. „Nein, die Menschen bestrafen sich selbst“, stellt Pater Eryk klar, betont aber auch:

„Gott lässt uns nicht allein. Er leidet mit uns und gibt uns die Möglichkeit, umzukehren und aus dem Geschehenen zu lernen.“

Übrigens: Dass der Apfel als biblisches Symbol der menschlichen Verfehlung schlechthin gilt, sei auf die missverständliche Übersetzung der Heiligen Schrift ins Lateinische zurückzuführen, klärt Pater Eryk auf: „Das lateinische Wort ‚malum‘ bedeutet mit einem kurz gesprochenen a ‚böse‘ und mit einem langen a ‚Apfel‘. In der griechischen Vorlage ist dagegen lediglich von einer nicht näher bezeichneten Frucht die Rede.“

Dieses und viele weitere Details rund um das saftige Kernobst kann man auf den insgesamt acht Bannern dieser kleinen, feinen Ausstellung nachlesen. Wobei es sich, darauf legt Pater Eryk großen Wert, um eine offene Ausstellung handelt: Zwar ist sie nach dem „Jahr des Wassers“ 2018 und dem „Jahr des Weins“ 2019 Numero drei in der Reihe, die er sich hat einfallen lassen, um wieder mehr Pilger ins Bornhofener Wallfahrtskloster zu locken. Aber: Wie so vieles andere sind in diesem Jahr auch die Wallfahrten und die für den 1. Mai geplante offizielle Ausstellungsöffnung dem Corona-bedingten Verbot zum Opfer gefallen. Das ändere aber nichts daran, dass jeder für sich allein hierherkommen, die Ausstellung betrachten und auf sich wirken lassen könne: „Als zusätzliche Sicherheitsmaßnahme haben wir Desinfektionsmittel bereitgestellt.“ Mor-



Pater Eryk lädt die Menschen dazu ein, die Ausstellung „Jahr des Apfels“ im Kloster Bornhofen zu besuchen. Nur größere Gruppen sind tabu.

Foto: Bletzer

gens gegen 7 Uhr schließt Pater Eryk das Tor zum Marienplatz auf, der bis zum Eintritt der Dämmerung für Einzelbesucher geöffnet bleibt und in diesem Jahr erstmals zusätzlich Stempelstellen für Pilger, die auf dem Rhein-Camino unterwegs sind, sowie für Rheinsteig-Wanderer beherbergt.

## Sogar einen Apfel-Heiligen gibt es

Und dies alles bis tief in den Herbst hinein: Noch bis Ende Oktober kann man hier verweilen und ebenso viel Wissenswertes wie zum Teil Kurioses über *Malus Domestica*, den Apfel, erfahren. Zum Beispiel, dass Dichterst Friedrich Schiller sich vom süßlichen Duft angefauter Äpfel in seiner Schreibstischschublade inspirieren ließ. Oder, dass der Naturforscher Isaac Newton schlagartig das Ge-

setz der Schwerkraft begriff, als ihm bei einem Mittagsschläfchen ein vom Baum purzelnder Apfel auf den Kopf fiel.

Angesichts der klösterlichen Umgebung liegt es ziemlich nahe, dass der Bedeutung des Apfels in der Bibel, auch über Adams und Evas Verstrickungen hinaus, gleich mehrere Banner gewidmet sind. Und: Wer noch nicht gewusst haben sollte, dass es sogar einen Apfel-Heiligen gibt – hier hat er Gelegenheit, diese Bildungslücke ein für alle Mal zu schließen.

Auch naturwissenschaftliche Daten und Fakten zu den Inhaltsstoffen des Kernobstes, gesunde Apfelrezepte aus der Küche Hildegard von Bingen und Wissenswertes über Streuobstwiesen bietet das „Jahr des Apfels“, das übrigens ausnahmsweise zwei Jahre

dauern wird. Dazu kommen Meditationstexte, in die man wahlweise lesend oder über Kopfhörer eintauchen kann.

## Zahlreiche Unterstützer

Und, nicht zu vergessen natürlich: Für die unerlässliche praktische Anschauung sorgt ein Hain aus Apfelbäumchen, die unterschiedlichsten Sorten, darunter beispielsweise dem „Geheimrat Dr. Oldenburg“ oder dem mindestens genauso exotisch klingenden „Purpurroten Cusinot“, entstammen. In ihrer Mitte ragt der etwa fünf Meter hohe Baum der Erkenntnis, ein Vertreter der seltenen Sorte Holzapfelbaum, über sie hinaus. Logisch, dass Pater Eryk dies alles alleine niemals hätte stemmen können. So hat die Höhr-Grenzhausener Autorin Wilma Lerchen die Texte zusammen-

gestellt, der Freundeskreis der Franziskaner im Wallfahrtskloster Bornhofen das Zustandekommen der Ausstellung finanziell unterstützt und der handwerklich talentierte Freundeskreis-Vorsitzende Hartmut Hülser eigenhändig die kleine Obstplantage angelegt. Die Ausstellung sei nicht zuletzt ein Angebot für Menschen, die auf der Suche nach spirituellen Antworten auf die Frage nach dem Sinn der Corona-Pandemie sind, sagt Pater Eryk zum Schluss noch und fügt hinzu: „Ich hoffe, dass viele Menschen auch nach dem Ende der Krise nachdenklich bleiben und jedes Mal, wenn sie einen Apfel in der Hand halten, daran denken, dass er ein Zeichen der Hoffnung und der Liebe Gottes ist – aber auch ein Zeichen dafür, dass wir nicht so weitermachen dürfen wie bisher.“